

# POLIZEI **AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.  
37

AUSGABE  
— 1/2013

## IST DIESE POLIZEI EINE BAUSTELLE?

Wenn der Umgang mit unseren Kolleginnen und Kollegen nicht Vertrauen sondern Misstrauen schafft, dann wird früher oder später nicht nur das Fundament dieser Polizei beschädigt sein, sondern werden wir uns in einer Ruine befinden!



# INHALTSVERZEICHNIS

## Leitartikel

Ist diese Polizei eine Baustelle? ..... 3

## Alpine SkiWM im Blickwinkel des Global-Budgets!

Beitrag von Josef RESCH ..... 4

## Sicherheit in allen steirischen Regionen!

Beitrag von Franz VOVES ..... 5

## 99.999,99 statt 100.000 Euro

Beitrag von Hermann GREYLINGER ..... 6

## Die Unermüdlichen und einzig Fleißigen...!

Beitrag von Leo MAIERHOFER ..... 7

## Von der Gleichberechtigung zur Diskriminierung?

Beitrag von Manfred LOHNEGGER ..... 8

## Und das nervt!

..... 10

## SkiWM 2013 in Schladming

Versorgung der eingesetzten Kräfte durch die Polizeigewerkschaft Steiermark

Beitrag von Markus KÖPPEL ..... 11

## Ausmusterung der Grundausbildungslehrgänge

St-PGA9-11 und St-PGA10-11

Beitrag von Markus KÖPPEL ..... 12

## Schitag der LVA Steiermark am Salzstiegel

Beitrag von Roland FRÜHWIRTH ..... 14

## Burnout – Resultat einer Kluft zwischen Mensch und Arbeit?

Beitrag von Gerhard PLANK ..... 15

## Stocksport-Landesmeisterschaften 2013 der Exekutive Steiermark

Beitrag von Josef RESCH ..... 16

## Stocksportler starten in den Sommer

Beitrag von Rudi AMON ..... 18

## Knödelschießen 2013 des LKA Steiermark

Beitrag von Manfred FLICKER ..... 19

Herausgeber, Verleger  
und Medieninhaber:  
Klub der Exekutive Graz  
8010 Graz, Paulustorgasse 8

Redaktionsschluss: 15.03.2013

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Markus KÖPPEL, Josef RESCH,  
Manfred LOHNEGGER, Hans-Jörg  
LEBENBAUER, Andreas KÖPPEL  
sowie der Verfasser des jeweiligen Artikels.

Fotos (sofern nicht angeführt):  
Markus KÖPPEL, Josef RESCH, Rudi  
AMON, Dieter TEICHTMEISTER, Engelbert  
GÖTZENAUER, LPD Steiermark

Anzeigenverwaltung beim Herausgeber

Druck:  
Pfeiffer Werbung & Druck  
Maria Pfeiffer-Str. 12, 8055 Seiersberg



# Ist diese Polizei eine Baustelle?

Es gibt wohl kaum einen Zeitraum in der Geschichte der österreichischen Exekutive, in dem es derart viele Veränderungen gab, wie in den letzten 8 Jahren.

Veränderungen, sowohl innerbetrieblich als auch legislativ, die das berufliche Umfeld der Polizistinnen und Polizisten in diesem Staat nachhaltig beeinflussten und veränderten. Eine Zeit, die diese Polizei zur Baustelle verkommen ließ.

Beginnen wir mit der Reform 2005! Mit dieser Reform waren bereits absolut tiefgreifende Veränderungen im Wachkörper Polizei verbunden, wobei ein gemeinsamer Name, eine einheitliche Uniform, also ein gemeinsames Erscheinungsbild noch die kleinsten Veränderungen darstellen.

Viel tiefgreifender waren jedoch die Einschnitte in den einzelnen Kommandobereichen, bis hin zu den nunmehrigen Polizeiinspektionen. Ein einheitliches Schema, das von Ost nach West, von Nord nach Süd alle gleich gemacht hat, ohne auf die regionalen und sozialen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, verursachte die ersten Schäden im Fundament. Insbesondere wurde außer Acht gelassen, dass es in urbanen Einsatzbereichen der Polizei ganz andere Wünsche der Kolleginnen und Kollegen, aber auch andere Begehrlichkeiten der Bevölkerung gibt, als in den ländlichen.

Es wurde auch keine Rücksicht darauf genommen, dass Strukturen in den alten Bereichen nicht zufällig entstanden sind, sondern auf Grund des festgestellten Bedarfes gewachsen und angepasst waren. Es wurde alles ‚gleichgemacht‘

und somit vieles beschädigt. Und dieses ‚beschädigen‘ setzte sich bis nach ganz unten durch. Bis in die Inspektionen, bis zum Fundament dieser Polizei.

Dann die nächste Reform, ohne die Fehler der Reform 2005 zu beheben! Diese Reform betraf vor allem die Kommandoebenen auf Landesebene, wobei die eine oder andere Folge schon irgendwie wieder ein Schritt in die Zeit vor 2005 darstellt. Doch davon ist die Basis nicht unmittelbar betroffen.

Ganz anders sieht es da schon mit der Autonomie, mit der Unabhängigkeit der Polizeiinspektionen aus! Wie soll Autonomie funktionieren, wenn die notwendigen Ressourcen im Laufe der Jahre mehr und mehr entzogen, das Personal durch zusätzliche Anforderungen der Legistik mehr und mehr belastet und die Vorgabe ‚Mitarbeiterzufriedenheit‘ nur nach außen gezeigt, jedoch nicht nach innen gelebt werden?

Es genügt nämlich nicht, wenn in diversen größeren und kleineren Printmedien Werbung mit lächelnden Kolleginnen und Kollegen gemacht wird, wenn im www über alles lächelnd berichtet wird, innerbetrieblich jedoch zu vieles auf der Strecke bleibt. Es genügt nicht, nach außen zu transportieren, dass die geltenden Rechtsvorschriften ja sowieso eingehalten und die Wünsche der Kolleginnen und Kollegen ja selbstverständlich unter Berücksichtigung der dienstlichen Vorgaben eingehalten werden, wenn im nächsten Augenblick ganz klar ein Einschreiten der nächsthöheren Befehlsebene notwendig ist, damit klare Vorgaben, die jeder verstehen müsste und keine Kann-Bestimmung darstellen, umgesetzt werden.

Wie soll sie funktionieren, wenn das Fundament dieser Polizei nachhaltig beschädigt wird?

Liebe Kollegin! Lieber Kollege!  
Vor allem aber werte Dienstvorgesetzte!

Allen muss klar sein, dass es unmöglich ist, alle Wünsche zu erfüllen, da auch die innerbetrieblichen Vorschriften Grenzen aufzeigen und der Dienstgeber selbstverständlich die Interessen der Bevölkerung durch entsprechende Vorgaben zu berücksichtigen hat!

Aber jede Kollegin, jeder Kollege, die/der auf unseren Dienststellen Dienst versieht, ist ein menschliches und geistiges Potential, das Anerkennung und Respekt verdient. Wir können es uns nicht leisten, dieses Potential zu verschwenden, in dem wir ihnen Misstrauen entgegenbringen, Wünsche und ihnen zustehende Rechte einfach grundlos missachten. Wir können es uns nicht leisten, dass wir junge Menschen zu Polizistinnen und Polizisten ausbilden, bei Ausmusterungsfeiern ihre schulischen Leistungen in den Mittelpunkt stellen und ihnen dann auf den Inspektionen nicht jenes Verständnis entgegenbringen, das sie sich als MitarbeiterInnen verdienen.

Wenn der Umgang mit unseren Kolleginnen und Kollegen nicht Vertrauen sondern Misstrauen schafft, dann wird früher oder später nicht nur das Fundament dieser Polizei beschädigt sein, sondern werden wir uns in einer Ruine befinden, deren Revitalisierung sehr viel mehr Energie und Ressourcen verbraucht, als ein sofortiger Trendwechsel!

Die glaubhafte Anerkennung der Leistung unserer Kolleginnen und Kollegen und ein glaubhafter Versuch, ihnen entgegen zu gehen, entgegen zu kommen, ist dazu absolut erforderlich und unabhängig von der jeweiligen Funktion. Beginnen wir an der Basis, damit wir nach innen leben, was wir nach außen (oftmals unglaubwürdig) zeigen!

– Markus KÖPPEL



# Alpine SchiWM im Blickwinkel des Global-Budgets!

Die Polizei darf für sich auf jeden Fall in Anspruch nehmen, einen wichtigen Beitrag zum Gelingen und zum reibungslosen Ablauf dieses Mega-Events geleistet zu haben. Aber nachdem Veranstaltungen dieser Größenordnung nicht alltäglich sind, wäre es unvernünftig, bei der Nachbetrachtung nicht auch etwas in die Tiefe zu gehen.

Das war sie nun, die Alpine SchiWM 2013 in Schladming. Ohne Zweifel eine Veranstaltung der Superlative, die aus sportlicher Sicht alle Erwartungen erfüllt, wenn nicht zu sagen, übertroffen hat. Ob sich die Rentabilität auch aus wirtschaftspolitischer Sicht erfüllt, wird sich frühestens in den kommenden Jahren oder Jahrzehnten zeigen. Da ist die realistische Beurteilung des polizeilichen Einsatzes schon etwas einfacher und verbindlicher, als es jene des wirtschaftlichen Nutzens ist.

## Aber wie sieht es nun aus, dieses polizeiinterne Resümee?

Oberflächlich betrachtet auf alle Fälle sehr positiv. Keine nennenswerten Zwischenfälle, keine technischen Pannen, eine zufriedene Bevölkerung und fast ausschließlich positive Reaktionen der vielen friedlichen Fans. Bei der internen Nachbetrachtung stößt man durchaus auch auf berechtigte Kritik, die man ernst nehmen sollte. Berechtigt vor allem dort, wo sich der geplante Einsatzablauf sehr stark von den tatsächlichen Erfordernissen unterschied und sich Kolleginnen und Kollegen unter völlig anderen Voraussetzungen für einen freiwilligen Einsatz gemeldet haben.

Kritik ist aber vor allem dort wichtig und richtig, wo sie nicht dazu dient, persönliche Befindlichkeiten zu artikulieren, sondern wo sie dazu beiträgt, wertvolle Erfahrungen für künftige Großveranstaltungen an die Oberfläche zu fördern.

## Das Kind beim Namen zu nennen.

Kurzfristige Kräftereduktionen, die zu Dienstplanänderungen oder zum Entfall von geplanten Mehrdienstleistungen führen, werden bei Betroffenen nur selten Begeisterung auslösen. Berechtigter Ärger wird sich aber dann in Grenzen halten, wenn man ehrliche und transparente Entscheidungen trifft und diese auch entsprechend kommuniziert. Und Ehrlichkeit heißt, das Kind beim Namen zu nennen.

Daher möchte ich es mir nicht so einfach machen und diese verfügbaren Kräftereduktionen als verfehltes Kräfte-kalkül abtun. Es gab nämlich noch ein anderes Phänomen, das wir in dieser Form bei Großeinsätzen noch nicht kannten. Und das heißt **Globalbudget und eigenständiges Haushaltsrecht** für die Landespolizeidirektion.

Da macht es auch wenig Sinn, über die Höhe des angeblichen Sonderbudgets zu diskutieren. Denn es gibt mit oder ohne Sonderbudget nur ein Gesamtbudget für die Steirische Polizei. Und genau in diesem Spannungsfeld über die Auswirkungen des WM-Einsatzes auf die Budgetsituation des rechtlichen Jahres waren erstmals auch die Entscheidungen hinsichtlich des Kräfte-kalküls zu treffen.

Wenn man weiß, dass schon die 5%ige Kürzung der MDL-Kontingente teilweise zu einschneidenden Veränderungen geführt hat, und zwar von der Streichung

von Sektorstreifen bis zur ‚unerlaubten‘ Planung von 24-stündigen Außendienstleistungen, dann kommt durchaus Verständnis für einen bedarfsgerechten Stundeneinsatz auf.

Es war auch für die Personalvertretung nicht leicht, diesen Spagat zwischen der Erwartungshaltung eingesetzter Kräfte und der Notwendigkeit eines vertretbaren Kräfte-kalküls zu schaffen und beidem gerecht zu werden. Aber das in sehr vielen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen geäußerte Verständnis dafür, getroffene Entscheidungen mitzutragen und auch an die Zeit nach der WM zu denken, kann zumindest als Indikator angesehen werden, richtig gehandelt zu haben.

Vorhandene Defizite im Bereiche der Unterbringung sollen aber deshalb genauso wenig verschwiegen werden, wie die Erkenntnis, dass ein reibungsloser Einsatz vermutlich auch bei geringerem Personaleinsatz garantiert gewesen wäre.

Faktum ist, dass sich das BM.I im Wege der Haushaltsrechtsreform einer großen Verantwortung entledigt hat und die Landespolizeidirektionen vor die vollende Tatsache stellt, mit relativ wenig Einflussmöglichkeiten auf die Budgetgestaltung, ganzjährig alle Notwendigkeiten für den Basisdienst abzudecken und sicherzustellen.

Und so stellt sich noch die Frage, ob das BM.I trotz ausgelagerter Budgethoheit über entsprechende Rücklagen verfügt, um weiterhin Millionen für unnötige Beratertätigkeiten und Werbekampagnen in den Sand zu setzen.

– Josef RESCH  
FSG Steiermark

# Sicherheit in allen steirischen Regionen!



Sicherheit bzw. das Sicherheitsgefühl ist ein wichtiger Bestandteil und Gradmesser unserer Lebensqualität und spielt in die vielfältigsten Bereiche unseres Lebens entscheidend hinein. Die Sicherheit der eigenen Person, sich in den eigenen vier Wänden, der Heimatgemeinde, der jeweiligen Region sicher fühlen zu können, trägt dabei entscheidend zum Wohlbefinden bei.

Die Polizistinnen und Polizisten in der Steiermark sorgen durch ihre hervorragende Arbeit dafür, dass wir alle uns in diesem Land sicher und geborgen fühlen können. Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die – trotz vielfach oft schwieriger Rahmenbedingungen – mit ihrer täglichen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür

sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Sicherheit mit all ihren Aspekten stellt somit ein zentrales Element unseres täglichen Lebens dar und muss in allen steirischen Regionen gleichermaßen vorhanden, gewährleistet und erlebbar sein. Es ist daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten bleiben und diese im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik sogar noch ausgebaut werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen!

Mag. Franz Voves  
Landeshauptmann der Steiermark

**EUER TEAM DER FRAKTION  
SOZIALDEMOKRATISCHER  
GEWERKSCHAFTER/INNEN bei der  
Landespolizeidirektion Steiermark**

Fair  
Sozial  
Gerecht



Beata LIPPUSCH  
Rene ODLASEK  
Ute HOLZERBAUER  
Rudolf AMON  
Karin BRUCHELT  
Herbert KIENZL



wünscht allen  
Kollegen/Innen  
frohe Ostern



# 99.999,99 statt 100.000 Euro

Der Rechnungshof (RH) übt harte Kritik an der Vergabepraxis im Innenministerium. In dem am 11.3.2013 veröffentlichten Bericht schießen sich die Prüfer sowohl auf Großprojekte wie den skandalumwitterten, mittlerweile 1,15 Mrd. Euro teuren Blaulichtfunk ein, als auch auf kleinere, „freihändig“ vergebene Aufträge.

Dass von Letzteren auch eine Werbeagentur profitiert haben soll, die bei Wahlen für die ÖVP arbeitet, hatte bereits im Vorfeld der Veröffentlichung für Kritik gesorgt. Laut dem Bericht gibt das Innenministerium mehr Geld für Beschaffungen aus, als jedes andere Ressort. 2010 summierten sich die über 15.000 „Beschaffungsfälle“ auf 72 Mio. Euro (der überwiegende Teil „freihändig“ vergeben), 2011 wurden Dienstleistungen, Infrastruktur & Co. im Wert von 182,6 Mio. Euro zugekauft.

## Mängel bei jeder zweiten Beschaffung

Das allerdings, ohne eine entsprechende Kontrolle sicherzustellen, wie aus dem Bericht hervorgeht. „Das BMI hatte keinen vollständigen und verlässlichen Überblick über sein Beschaffungsvolumen“, stellen die Prüfer gleich eingangs fest. Auch eine „regelmäßige, risikoorientierte Kontrolle ausgewählter Beschaffungen“ fehle. In sechs Jahren führte die interne Revision demnach nur eine einzige Prüfung im Beschaffungsbereich durch. Aufzudeckende Missstände hätte es aber offenbar durchaus gegeben. Der Rechnungshof stellte nämlich bei der Hälfte der von ihm geprüften Beschaffungen Mängel fest – vor allem fehlende Vergleichsangebote.

„Freihändig“ vergeben darf der Bund in der Regel nämlich nur Aufträge bis 100.000 Euro. Diese Grenze wurde aber häufig unterlaufen. So lag der offizielle Auftragswert im Fall der Einführung einer elektronischen Amtssignatur bei exakt 99.999,99 Euro. Bezahlt wurden schließlich jedoch 427.661,53 Euro. Deklariert war die Direktvergabe nämlich zwar als Provisorium, eine Ausschreibung erfolgte in weiterer Folge aber nicht.

## Keine Dokumentation wegen Geheimhaltung?

Fekter betraute Mitte 2009 die (im Bericht nicht namentlich genannte, Anm.) Firma Headquarter mit „strategisch-politischer Beratung“. Geschäftsführer der Firma, die im Wahlkampf für die ÖVP tätig ist, war damals Ex-Kabinettschef Christoph Ulmer. Der Auftrag zur „strategisch-politischen Beratung“ wurde ohne Ausschreibung direkt vergeben, was mit dem „Schutz wesentlicher Sicherheitsinteressen“ begründet wurde. Bezahlt wurden fast 250.000 Euro.

Dokumentiert wurden die Leistungen nicht – „aus Geheimhaltungsinteressen“, wie das Ministerium im Bericht festhält. In einem anderen Fall begründete das Ministerium die Direktvergabe eines 140.000 Euro schweren PR-Auftrags in der Ära von Ex-Innenminister Günther Platter (ÖVP) damit, dass kein anderes Unternehmen dazu in der Lage gewesen wäre.

## Revision direkt zu Mikl-Leitner

Fekters Nachfolgerin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) hatte vor wenigen Tagen gesagt, dass alle Vergaben „korrekt“ durchgeführt worden seien. Das Ressort verwies auch auf die noch unveröffentlichte Stellungnahme des Ministeriums zum Rechnungshof-

Rohbericht. Den Vertrag mit der ÖVP-nahen Werbeagentur Headquarter, heute AD Partners, hat das Innenministerium inzwischen gekündigt, wie kürzlich bekannt wurde.

Am 11.3.2013 wurde auch bekannt, dass als Konsequenz aus dem RH-Bericht Mikl-Leitner ab April selbst direkt die Aufsicht über die Abteilung für interne Revision übernehmen wird. Der Rechnungshof kritisiert in seinem über 200 Seiten starken Bericht, dass die interne Kontrolle derzeit jenem Sektionschef untersteht, der auch für die Beschaffungen zuständig ist.

## Werte Kolleginnen und Kollegen!

Wenn man das alles betrachtet, verwundert es natürlich nicht, dass das BM.I im Zuge des Stabilitätspaketes 160 Millionen Euro bis 2016 einsparen muss. Bei mehr Sorgfalt bei der Verwendung der Mittel wäre uns das alles erspart geblieben. Es wäre an der Zeit, dass es auch im BM.I wieder zu einem Kassasturz kommt!

– Hermann GREYLINGER  
Vorsitzender der  
Polizeigewerkschaft



Faksimile ORF-Teletext



# Die Unermüdlichen und einzig Fleißigen...!

Erst kürzlich, da sind sie wieder in meinen Postkasten geflattert – die Woche, das Bezirks Journal, das Süd-Ost Journal etc.! Allesamt durchaus informativ gemacht – mit starkem Regionalbezug und manch' wertvollem Tipp!

Nur..... – was hat mir wie eh und je stark aufgestoßen – 3x raten bitte? Richtig – die Unermüdlichen, die einzig Fleißigen, die „Sich-ins-Bild-Drängler....! Also jene Gesichter, die einem regelmäßig, unvermeidbar und mehrfach aus den Regionalzeitungen entgegenlachen – ganz Wenige nur, aber offenbar nicht zu ersetzen!

Ohne diese Personen geht grundsätzlich gar nichts – keine Ausstellung, kein Ball, kein runder Geburtstag, keine Saustalleröffnung.....! Ganz ehrlich – da steigt's mir immer gleich hoch – da werden fleißige BürgerInnen von Bezirksbilddränglern bis zum Geht-nicht-mehr vereinnahmt – mit dem immer gleich süßlichen Grinsen – und jedem Leser ist sofort klar, wer in seiner Region den Ton angibt...!

Aber, mal offen – wer macht denn die Arbeit für diese „Wichtiguer“?!

Sie selbst, oft Mehrfachfunktionäre, können dafür wohl kaum Zeit haben im andauernden Rennen um das beste Grinsefoto. Ich lös' euch das Rätsel gleich auf – es sind die Arbeitsbienen im Hintergrund, die sich abrackern dürfen, um dem omnipräsenten Tausendsassa das (politische/berufliche) Überleben zu sichern! Also fassen wir zusammen – und schaut nach in euren Regionalzeitungen – ihr werdet feststellen, dass es nur ca. 5 – 10 „Wichtige“ gibt – alle anderen BürgerInnen sind nur Ameisen, die am Foto vereinnahmt werden!

Von dieser Thematik ist es nur ein kleiner Schritt zu unserem täglichen dienstlichen Begleiter – der Intranet-Startseite des Innenministeriums – ebenfalls grundsätzlich durchaus informativ. Und siehe da – das gleiche Bild wie oben geschildert. Gut übrigens, dass die niederösterreichische Landtagswahl geschlagen ist – so kommen auch die anderen Bundesländer wieder mehr in den Genuss löblicher Artikel.

Wie oft schon habe ich mit Zähneknirschen verfolgt, wie erfolgreiche KollegInnen tolle Amtshandlungen abgeliefert haben – oft unter Einsatz ihres Lebens. Und dann die Bilder dazu – der Kollege/die Kollegin umringt von mehreren und oft den immer gleichen hohen und höheren Vorgesetzten – vereinnahmt bis zum Nicht-mehraushaltbaren! Mag's noch eine große Ehre sein, von der Ministerin persönlich beglückwünscht zu werden, kann die

Anwesenheit und Vereinnahmung durch eine oft erkleckliche Zahl weiterer Vorgesetzter, die zur Amtshandlung selbst nicht den geringsten Bezug haben, schon ein Ärgernis darstellen.

Und so äußere ich nur eine kleine Bitte an die „Wichtigen“! Tretet öfter zurück in die zweite Reihe und lasst diejenigen vor den Vorhang, die sich die Ehre durch harten und redlichen Einsatz verdient haben! Jedem ist bewusst, dass ranghohe Vorgesetzte keinen leichten Job haben, aber entehrt nicht Leistungsträger durch zu penetrante „Ins-Foto-Drängerei“ – das haben sich die Geehrten nicht verdient – und für die „Unentbehrlichen“ bleibt mehr Zeit zum Arbeiten,

Das meint euer

– Leo MAIERHOFER



Die Unermüdlichen

# Von der Gleichberechtigung zur Diskriminierung?

Schon lange hat sich die Frau im Beruf des Polizisten als selbstverständlich und dem Mann gleichwertig positioniert.

Ewig her, die Zeit in der man blöde Sprüche von Kollegen und Zweifel an der Fähigkeit des weiblichen Polizisten zu hören bekam. Keine Spur mehr von den Ängsten, wie sich Frauen gegenüber unseres doch manchmal schwierigen Klientels bewähren werden. Hat man sich Anfang der 90er noch Sorgen gemacht, wie man „später einmal“ damit umgehen soll, wenn Frauen ohne männlichen Beschützer miteinander „ausfahren“ werden, so hat die Praxis gezeigt, all diese Ängste und Sorgen waren komplett unbegründet und fehl am Platz. Es war zu beweisen, Frauen sind nicht nur für den klischeehaften „einfühlsamen“ Umgang mit Parteien prädestiniert, sondern durchaus in der Lage schwierigste Amtshandlungen mit der nötigen psychischen UND physischen Konsequenz durchzusetzen. Häufig sogar besser, als ihre männlichen Kollegen.

Nachdem die bewundernswerten ersten weiblichen Generationen jedes Vorurteil Schritt für Schritt zerbröckelt und den Boden bereitet haben, ist die Polizistin heute aus keinem Teilbereich mehr wegzudenken. Der Beruf der Polizistin – und darauf kann man stolz sein – war von Beginn an dem altbekannten Slogan „gleiches Geld, für gleiche Leistung“ voll und ganz gerecht. Ich durfte auch die Erfahrung machen, Frauen legen den allergrößten Wert darauf, in Bezug auf ihre Arbeit, gleich ihren männlichen Kollegen gemessen zu werden und strafen in den allermeisten Fällen, jeglichen – auch noch so gut gemeinten – Versuch der Bevorzugung mit Verachtung.

Umso weniger ist es nachvollziehbar, wenn Frauen zum Beispiel beim Sporttest mit fragwürdigen Limits in den Schatten der männlichen Kollegen gedrängt werden. Natürlich gibt es wissenschaftlich erwiesene Unterschiede in der körperlichen Leistungsfähigkeit von Frau und Mann. Natürlich gehören diese Unterschiede auch dementsprechend berücksichtigt. Alles andere wäre nicht fair. Auch ist der dumme Spruch „aber der Einbrecher läuft bei einer Kollegin auch nicht langsamer“ sicher fehl am Platz. Aber ist man nicht etwas sehr weit über das Ziel hinausgeschossen, wenn man einer gleichaltrigen Frau beim 3000 Meter Lauf fast 6 Minuten (und damit um etwa 40 %) mehr Zeit gibt, als ihrem männlichen Pedant?

Ist man der Meinung, Frauen wollen sich keiner Herausforderung stellen und entsprechend ihrer körperlichen Möglichkeiten gemessen werden?

Eine durchaus nicht übersportlich begabte Kollegin (ich bitte um Verzeihung) hat mir gegenüber kürzlich erwähnt, sie habe sich beim Leistungstest mehr als lächerlich gefühlt. Während die Männer nach dem Lauftest am Boden nach Luft gerungen haben, hätte sie durchaus noch die Zeit gehabt, einen Blumenkranz zu binden, bevor sie später wohlgeschmückt im Ruhepulszustand über die Ziellinie spazieren konnte.

Aber es geht noch peinlicher. Bei den Liegestützen mutet man der Frau ab 40 gerade noch die halbe Anzahl zu, während man bei Frauen ab 45 gänzlich auf Knielegetützen umsteigt. Was will

man der Frau damit sagen? Bis 40 seid ihr die Hälfte wert, später dann nicht einmal mehr das? Ich glaube nicht, dass dies ein fairer Umgang mit unseren engagierten Kolleginnen ist.

Ich weiß nicht, wer konkret diese Limits festlegt, aber ich denke es ist diskriminierend und unwürdig, wenn man den Zustand der „Weiblichkeit“ einer körperlichen Behinderung gleichstellt. Die mir bekannten Kolleginnen möchten jedenfalls für voll genommen werden und ich bin davon überzeugt, sie sind durchaus bereit, die Herausforderung anzunehmen, sich auf der (entsprechend angepassten) gleichen Bühne mit ihren männlichen Kollegen zu messen.

In einer Zeit, in der die absolute Gleichberechtigung in unserem Bereich eigentlich kein Thema mehr sein dürfte und die Leistungsfähigkeit der Frau unzählige Male unter Beweis gestellt wurde, scheint es mir beschämend und mittelalterlich, wenn man Kolleginnen nur auf Grund ihres Geschlechtes so offensichtlich als arme „Hascherl“ abtut und ihre Leistungsfähigkeit anzweifelt.

An der Basis ist die Gleichberechtigung der Frau in unserem Beruf schon lange kein Thema mehr und wird jeden Tag aufs Neue erfolgreich gelebt, während man anscheinend in manchen bestimmenden Gremien unserer Institution die Polizistin noch immer nicht entsprechend würdigen und akzeptieren kann.

– Manfred LOHNEGGER

# Versicherungsdienst Öffentlich Bediensteter



A- 8010 GRAZ  
Keesgasse 3

## VERDIENSTAUSFALLABSICHERUNG für POLIZEIBEAMTE !

Die Verdienstentgangsentschädigung für Polizeibeamte sieht nach Maßgabe des gewählten Tarifs bei einer durch Krankheit oder Unfall hervorgerufenen Berufsunfähigkeit ein tägliches Krankengeld vor.

Dieses Krankengeld wird ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit gezahlt. Durch diese Absicherung kann es zu keinem finanziellen Engpass durch einen Wegfall von Zulagen und Nebengebühren kommen.



Der Tarif kann bis zum 50. Lebensjahr beantragt werden.

**Monatsprämie:**

**Bis zum 35. Lebensjahr € 11,65**

**Bis zum 50. Lebensjahr € 14,56**

**€ 20,- täglich ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit!**

**Es wird ein Verdienstentgang von ca. € 600,- monatlich abgedeckt.**

**Sie sorgen sich um die Sicherheit Österreichs –  
WIR sorgen uns um die Ihre!**

GRAZ Tel. 05/0310-100 <a href="mailto:voeb1@aon.at">voeb1@aon.at</a>	BRUCK/MUR Tel. 05/0310-280 <a href="mailto:voeb.bruck@aon.at">voeb.bruck@aon.at</a>	LEOBEN / Herr Schmid Tel. 05/0310-240 <a href="mailto:voeb-leoben@aon.at">voeb-leoben@aon.at</a>	GRATKORN / Herr Wlasics Tel. 0664/4627005 <a href="mailto:vag-gratkorn@voeb-eccher.at">vag-gratkorn@voeb-eccher.at</a>	
HEILIGENKREUZ/Waasen Tel. 05/0310-270 <a href="mailto:m.eccher@aon.at">m.eccher@aon.at</a>	JUDENBURG Tel. 05/0310-220 <a href="mailto:roberthuber@aon.at">roberthuber@aon.at</a>	LIEZEN Tel. 0650/52 72 843 <a href="mailto:voeb.liezen@aon.at">voeb.liezen@aon.at</a>	PASSAIL Tel. 05/0310-310 <a href="mailto:office@voebreisinger.at">office@voebreisinger.at</a>	
DEUTSCHLANDSBERG Tel. 05/0310-210 <a href="mailto:voeb.dl@aon.at">voeb.dl@aon.at</a>	KNITTELFELD Tel. 05/0310-290 <a href="mailto:voeb.kf@aon.at">voeb.kf@aon.at</a>	MÜRZZUSCHLAG Tel. 05/0310-230 <a href="mailto:voeb.mz@aon.at">voeb.mz@aon.at</a>	WEIZ Tel. 05/0310-200 <a href="mailto:voeb.wz@aon.at">voeb.wz@aon.at</a>	
FELDBACH Tel. 0 31 52/49 44 <a href="mailto:sifkovits@gmx.at">sifkovits@gmx.at</a>	LEIBNITZ Tel. 05/0310-250 <a href="mailto:voeb.lb@aon.at">voeb.lb@aon.at</a>	PLASCH-LIES Gernot Tel. 0664/320 65 42 <a href="mailto:g.plasch-lies@voeb-eccher.at">g.plasch-lies@voeb-eccher.at</a>	PRATH Karl-Heinz Tel. 0664/40 25 157 <a href="mailto:prath@voeb11.at">prath@voeb11.at</a>	
HAMMER Johann Tel. 0664/35 87 198 <a href="mailto:hammer.johann@gmx.at">hammer.johann@gmx.at</a>	SENGWEIN Kurt Tel. 0664/81 13 442 <a href="mailto:kurt.sengwein@aon.at">kurt.sengwein@aon.at</a>	SCHAUSINGER Ernst Tel. 0664/41 29 710 <a href="mailto:voeb.schausinger@aon.at">voeb.schausinger@aon.at</a>	FELGITSCHER Josef Tel. 0664/10 34 735 <a href="mailto:voeb.felgitscher@aon.at">voeb.felgitscher@aon.at</a>	KUPFER Christian Tel. 0664/17 01 249 <a href="mailto:voeb.kupfer@gmx.at">voeb.kupfer@gmx.at</a>

# Und das nervt!

**In Österreich gibt es Gesetze, an die sich jedermann/frau gleichermaßen zu halten hat.**

Als PolizistIn soll man ja normalerweise ein noch besseres Unrechtsbewusstsein an den Tag legen, weil dies ja unser Beruf verlangt und wir dementsprechend Straftaten und Verwaltungsübertretungen wahrnehmen bzw. diese gerade deshalb wahrnehmen. Die Bevölkerung erwartet dies schließlich von uns. Wir arbeiten nach Gesetzen bzw. haben uns an unsere Dienstvorschriften zu halten.

So weit, so gut. Einem „Normalbürger“ würde dies sofort einleuchten.

**Das ist jedoch nicht immer so einfach, wie es scheint!**

Wenn man genauer auf die Kolleginnen und Kollegen hört, läuft es intern nicht immer so vorschriftskonform ab. Man

denke z.B. an das Dienstzeitmanagement! Im DiMa ist die Dienstplanung eindeutig geregelt. Demnach dürfte es eigentlich keine Diskussionen mehr darüber geben. Die Praxis zeigt oft jedoch ganz anderes. Wenn man z.B. hört, dass – ohne Einverständnis der/des Betroffenen – sie/er an Wochenenden zu Flexdiensten herangezogen werden, in das freie Wochenende geplant wird etc., dann muss man sich fragen, wofür es eigentlich Vorschriften gibt?

Viele werden wieder sagen: „Wo kein Kläger, da kein Richter“. Aber muss man es immer „d’rauf ankommen lassen“, bis sich irgendwer dagegen wehrt?

Wahrscheinlich werden die Kolleginnen und Kollegen auch Recht bekommen, wenn sie solche Dinge ankreiden. Ja, müssen sie auch, laut Vorschrift. Viele denken sich jedoch – und gerade unsere jungen Kolleginnen und Kollegen –, dass ihnen dies einmal mehr oder weniger zum Verhängnis werden könnte, sollten

sie sich darüber äußern. Und gerade viele junge Kolleginnen und Kollegen sind mit diesen Vorschriften nicht immer so vertraut. StGB, VStG, SPG usw. sind einfach das tägliche Brot. Deshalb ist es gerade bei ihnen „leicht“, dass man es „nicht immer so genau nimmt“.

Und das nervt! Unser Dienst ist meist schon anstrengend genug. Man denke an div. Amtshandlungen mit Gewalttätern, „nervige“ Parteien, Nachtdienste, Überstunden, etc.. Es nervt, wenn dann dauernd über – anscheinend – ganz normale Dinge diskutiert werden muss.

Die meisten von uns bekommen das jedoch sehr gut auf die Reihe, was eindeutig Respekt verdient. Deshalb wäre es wünschenswert, wenn innerbetrieblich manches runder laufen würde.

– Ein/e Betroffene/r  
(Name der Redaktion bekannt)



# SkiWM 2013 in Schladming

## Versorgung der eingesetzten Kräfte durch die Polizeigewerkschaft Steiermark

Die Alpine SkiWM 2013 in Schladming ist Geschichte. Um den nicht immer einfachen Dienst ein wenig zu erleichtern, beschloss die Landesleitung der Polizeigewerkschaft Steiermark schon in der Vorbereitungsphase der WM, dass es eine Betreuung der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen vor Ort durch die Gewerkschaftsfunktionäre der FSG und FCG geben soll.

Nach der entsprechenden Vorbereitung erfolgte neben der Kostenübernahme für den Tee während des gesamten Einsatzes auch die Versorgung aller eingesetzten Kolleginnen und Kollegen mit Riegel aller Art aber auch mit frischem Obst.

– *Markus KÖPPEL*  
Vorsitzender der  
Polizeigewerkschaft Steiermark



Vors. Markus KÖPPEL und Koll. Manfred FLICKER  
mit KollegInnen der EE Stmk

### Der KLUB DER EXEKUTIVE dankt:

#### SUNCONTROLL ALARMANLAGEN

Karl Gartlhuber

Franz Josef Strasse 6, 8020 Gleisdorf

[www.suncontroll.at](http://www.suncontroll.at)

#### Dr. Peter AIGNER

FA f. Unfallchirurgie

Kreuzgasse 35

8010 Graz

**WIENER**  
**STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP



**Partner  
der steirischen  
Exekutive**

# Ausmusterung der Grundausbildungslehrgänge St-PGA9-11 und St-PGA10-11



Grundausbildungslehrgang St-PGA9-11

Björn BRAUNSTEIN  
 Roland HAIDER  
 Patricia HUBMANN  
 Manuel KONRAD  
 Bettina LEXER  
 Wolfgang OSWALD  
 Thorsten RINOFNER  
 Christian SCHEUCHER  
 Benedikt WEINHANDL

Silvia GLATZ  
 Julia Maria HEIMGARTNER  
 Denise HURDAX  
 Marco KREUZBICHLER  
 Robert Josef LUIDOLD  
 Stephanie PIETER  
 Patrick SATTLER  
 Harald SCHOBERMAIER  
 Werner WIND

Alexander FEYERER  
 Stefan HÖLBINGER  
 Ortwin KIRCHMAYR  
 Anja LEITNER  
 Nikolaus MOSER  
 Michael PIVEC  
 Ines SCHANNER  
 Elke THOMANN

Am 28. Februar 2013 erfolgte im Bildungszentrum für die Sicherheits-exekutive Steiermark die Ausmusterung des Grundausbildungslehrganges St-PGA9-11 und St-PGA10-11, nachdem die Dienstprüfung am 20. und 21. Februar 2013 von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich absolviert werden konnte. Insgesamt wurden mehr als 100 Auszeichnungen in den verschiedenen Prüfungsgegenständen vergeben.



Grundausbildungslehrgang St-PGA10-11

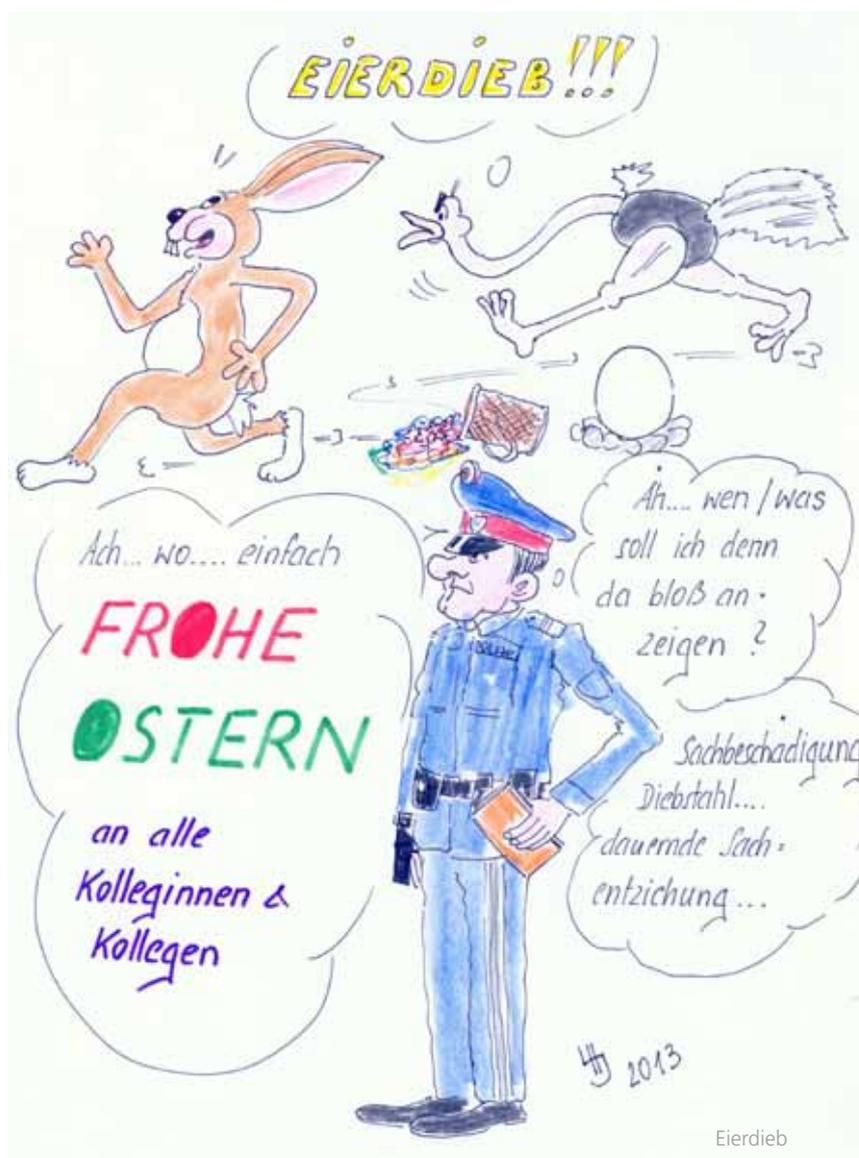
Marco BINDLECHNER  
 Iris EBERHART  
 Wolfgang GANZI  
 Christian HUBNER  
 Alexander KRIEGL  
 Verena MARCHER  
 Gernot PACHLER  
 Hans-Peter ROGAN

Verena DEGASPERI  
 Mag. Andreas EDLINGER  
 Johannes HÖDL  
 Robin ILGOUTZ  
 Kerstin KÜHWEIDER  
 Andrea MUSTER  
 Maximilian PEK  
 Carina STÜCKLER

Lisa DULLNIG  
 Roman Franz EPPICH  
 Martin HRASTNIK  
 Jaqueline KRAUS  
 Hannes LOSCHNIGG  
 Michael ORTNER  
 Robert RESCH  
 Isabella TREIBER

Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen zur bestandenen Dienstprüfung und begrüßen euch recht herzlich auf den steirischen Polizeieinspektionen.

– Markus KÖPPEL



**Wir sind da,  
wenn Sie uns brauchen! →**

SPÖ-Steiermark  
**Helpline**  
0800 211112

**SPÖ**  
STEIERMARK

Unterstützung in Notlagen. Hilfe beim Umgang mit Behörden. Informationen zu den Themen Bildung, Wohnen und Verkehr. Ein offenes Ohr für Ihre Fragen, Anregungen und Probleme. ANRUF GRATIS.

Mo. bis Do.: 8.00–17.00 Uhr, Fr.: 8.00–13.00 Uhr.

helpline.sp.steiermark@spoe.at

www.stmk.spoe.at



**KLUB DER EXEKUTIVE  
GRAZ**



# Schitag der LVA Steiermark am Salzstiegel

Die Landesverkehrsabteilung Steiermark veranstaltete am 30.01.2013 am Salzstiegel ihren 8. Schitag.

Die sonnigen und schneereichen Bedingungen waren optimal, um etwa 60 Wintersportbegeisterte ihren sportlichen Aktivitäten nachgehen lassen zu können. Ausgerichtet wurde der diesjährige Schitag von der PI Spielfeld-AGM. Als Flachlandindianer schien es zunächst beinahe unmöglich, eine derartige Veranstaltung abwickeln zu können. Zumal man ja in der Spielfelder Gegend nur Weinberge aufzubieten hat. Auch auf das angrenzende Nachbarland Slowenien, mit der sich in der Nähe befindlichen Schiarena Pohorje, konnte man aus rechtlicher Sicht nicht zugreifen.

Letztendlich fiel die Wahl auf das altbewährte Salzstiegel und die Wahl sollte sich nicht zum Schlechten gestalten haben. Sehr gute Wetter- und Pistenbedingungen sorgten für einen reibungslosen Tagesablauf.



Martina PFLEGER der PI Spielfeld-AGM

Nach erfolgter Teilnehmernennung, Startnummernausgabe und einem Einfahren, kam es um Punkt 10:30 Uhr zum Start des aus 2 Durchgängen bestehenden Riesentorlaufes im Vergleichszeitfahren. Dabei geht es darum, dass der Läufer/die Läuferin zwei möglichst zeitgleiche Durchgangsfahrten

absolviert. Die Differenz zu beiden Läufen bildet dann das Ergebnis. Gewinner ist diejenige Person, welche die geringste Zeitdifferenz unter allen Teilnehmern mit zwei gültigen Renndurchgängen hat. Erschwert wurde der zweite Durchgang durch die vielen und zum Teil tiefen Wannern um die Tore, da diese nach dem ersten Durchgang nicht umgesteckt wurden.



Gernot SORGER der API Hartberg

Weil bei einem solchen Event jede bzw. jeder, egal welchen Alters und welchen Geschlechts, die gleichen Voraussetzungen hat, wurde nur in einer Klasse gestartet.

Am Ende siegte Erich HOLZER der API Graz-West mit einer Differenz von 15 Hundertstel vor Martin SEYBOLD der AGM Ilz (18 Hundertstel) und Harald SPECKMOSER der LVA (20 Hundertstel).

Die schnellsten Laufzeiten legten bei den Frauen Wilma FREYER der API Unterwald und bei den Männern Johann KOLLER der AGM Ilz hin. Eine herzliche Gratulation allen Platzierten!

Die Siegerehrung wurde im Beisein unseres Chefs Oberst Wolfgang STAUDACHER, welcher natürlich auch Rennteilnehmer war, vorgenommen, der bei seinen Begrüßungsworten den Zusammenhang des dienstlichen Aspektes mit den sportlichen Aktivitäten der Kollegenschaft unterstrich.



Applaus für die Sieger

Ein großes Dankeschön an alle Sponsoren, allen voran FSG, FCG, AUF und LPSVSt, ohne deren Mithilfe eine derartige Veranstaltung nicht stattfinden kann. Und einen „Gefällt-mir-Daumen“ an das gesamte Organisatorenteam der PI Spielfeld AGM.

Im Anschluss an die Siegerehrung kam es noch zu einem gemütlichen Ausklang im Restaurant Moasterboden, wo natürlich ausgiebig über dienstliche Belange fachgesimpelt wurde und manch einer das Rad neu erfand.....

Für den Veranstalter der AGM Spielfeld,

– Roland FRÜHWIRTH



So sehen Sieger aus

# Burnout – RESULTAT EINER KLUFT ZWISCHEN MENSCH UND ARBEIT?

Die an der Universität von Kalifornien lehrende Christina Maslach, eine seit vielen Jahren in der Burnout-Forschung führende Persönlichkeit, hat sich intensiv mit dem Wechselspiel zwischen Mensch und Arbeit auseinandergesetzt. Den Anforderungen der polizeilichen Arbeit stehen in ihrem Berufsfeld die eigenen Werte oder Wertvorstellungen gegenüber. Sollte es dabei zu einer Diskrepanz zwischen den Anforderungen einerseits und dem eigenen Werthintergrund kommen, so ist die Breite dieser Kluft oder die Geschwindigkeit mit der diese entsteht, ganz wesentlich für das Auftreten einer Burnout-Problematik.

Je später wir dieser Kluft gegensteuern, um ein Schließen zu ermöglichen, desto wahrscheinlicher ist die Entwicklung der Gefährdung, ein Spiel mit dem Feuer. In der Beratungsarbeit mit betroffenen ArbeitnehmerInnen zeigen sich immer wieder **6 Auslöser oder Hintergründe**, die im Folgenden im Zusammenhang mit ihrer polizeilichen Arbeit Beachtung finden sollten:

## — Problemstellung 1: Arbeitsbelastung

Die Arbeitsbelastung gilt als augenscheinlichster Faktor und zeichnet sich dadurch aus, dass wenige Menschen ein hohes Arbeitsvolumen mit sparsamen Mitteln zu bewältigen haben. Zusätzlich sind in vielen Bereichen die beruflichen Anforderungen gestiegen, besonders Dokumentationsaufgaben haben dabei mitunter rapide zugenommen. In Zeiten von Urlaub und/oder Krankenständen werden Beschäftigtenstände oft nicht angepasst, so kommt es durch besonders engagierte und leistungsorientierte Menschen zum Versuch einer Erhöhung der Bearbeitungsgeschwindigkeit.

Die Vermeidung dieses Weges liegt nicht in der Hand der Beschäftigten, sondern

ist eine Führungsaufgabe und primär durch Beleuchtung von Struktur und Arbeitsorganisation zu klären.

## — Problemstellung 2: Kontrolle und Verantwortung

Verantwortung zu geben heißt auch, Initiative und Mitsprache zuzulassen. Haben wir dabei in der Arbeit genügend Spielraum, um die Verantwortung zu leben und kennen wir dabei unsere Entscheidungsbefugnisse.

Im Bereich der Kontrolle geht es nicht darum, ob diese erforderlich ist, sondern um die Frage wie sie eingesetzt und gelebt wird. In einer optimalen Form wird die Kontrolle als Unterstützung der Verantwortung gesehen.

## — Problemstellung 3: Wertschätzung

Wertschätzung bedeutet in unserem Zusammenhang eine Anerkennung von Leistung und Erfahrung. Diese Anerkennung hat in privaten und öffentlichen Einrichtungen/Unternehmen heute oft einen schweren Stand. Der Medizinsoziologe Johannes Siegrist berichtet bereits vor rund 25 Jahren, dass nicht ausreichend entlohnte und wertgeschätzte Beschäftigte ein doppelt so hohes Risiko haben an Depressionen und Herzproblemen zu erkranken.

## — Problemstellung 4: Gemeinschaft und Team

Sie verbringen viel Zeit an ihrem Arbeitsplatz. Wie würden Sie ihr Umfeld beschreiben? Was zeichnet Ihre Gemeinschaft aus? Ist sie stabil oder ständigen Veränderungen unterworfen? Werden Probleme besprochen und

aufgearbeitet oder doch eher verdrängt? Miteinander im Gespräch sein oder aufeinander zugehen wird zu einem tragenden Element einer Gemeinschaft.

## — Problemstellung 5: Fairness und Gerechtigkeit

Wird auch bei Ihnen jährlich die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen gemessen, finden Gespräche mit den Vorgesetzten statt? Wenn Sie Veränderungswünsche haben, nimmt man dazu Stellung oder war die Abgabe der persönlichen Meinung der Endpunkt? Wie geht die Öffentlichkeit mit Ihnen um, fühlen Sie sich fair behandelt?

## — Problemstellung 6: Werte

Welche Werte verfolgen sie in ihrem Arbeitsleben? Entspricht die öffentliche Darstellung ihres Dienstgebers einem Imagedenken oder ist sie gelebte Realität. Vertragen sich diese Werte mit ihren Vorstellungen?

Wenn in diesen Problemstellungsbereichen zwischen ihrer Vorstellung und der gelebten Realität eine Deckungsgleichheit besteht, dann ist ein engagiertes und gefahrungsarmes Arbeiten im Hinblick auf Burnout für Sie möglich. Wenn es anders sein sollte, überlegen Sie doch ihre Handlungsmöglichkeiten.

Bei diesen Überlegungen werden sie erkennen, dass nicht immer und überall sie am Zug sind: **Gesundes Führen ist klar und deutlich eine Angelegenheit des Dienstgebers.**

– *Gerhard PLANK*  
*Sozial- und Berufspädagoge*  
*Projektleitung „Arbeit und*  
*Gesundheit“; Burnout-Beratung*  
*Arbeiterkammer Steiermark*

# Stocksport- Landesmeisterschaften 2013 der Exekutive Steiermark

Die Sport & Freizeitarena Frohnleiten war am 28. Februar 2013 Austragungsort der diesjährigen Steirischen Stocksport-Landesmeisterschaften.

Organisiert von den Gend.-Senioren und Stocksport-Funktionären des LPSV Steiermark, hatten sich trotz des hervorragenden Ambientes nur insgesamt 11 Mannschaften für das Turnier gemeldet.



Spannende Wettkämpfe

So wurde erstmals in einer gemeinsamen Gruppe um den Titel des Landesmeisters gekämpft. Durch die fehlende B-Gruppe trennte sich nach einigen Partien erwartungsgemäß die Spreu vom Weizen. Aber sowohl bei den Spitzen-Teams als auch bei den Hobby-Schützen gab es spannende und hart umkämpfte Partien.

Letztendlich waren die Gend.-Senioren auch heuer wieder eine Klasse für sich und konnten erneut den Titel des Steirischen Landesmeisters einheimsten.

Knapp dahinter auf Platz 2 der Vizemeister Hartberg, der die Mannschaft von Zeltweg dank der besseren Quote auf Platz 3 verwies.

Neben dem Wanderpokal gab es für den Landesmeister einen Riesenpokal, die verdienten Medaillen und wunderschöne Warenpreise. Aber nicht nur der Turniersieger sondern auch die rechtlichen Mannschaften konnten mit tollen Warenpreisen die Heimreise antreten.

## Die Platzierungen im Einzelnen:

1. Gend.-Senioren
2. Hartberg
3. Zeltweg.
4. JA Graz-Jakomini
5. API Hartbert
6. Fützenfeld II
7. PSV Graz
8. Waffenmeisterei LA2
9. PA 1 Eccher
10. LA 5 und Freunde
11. Senioren Graz-Umgebung

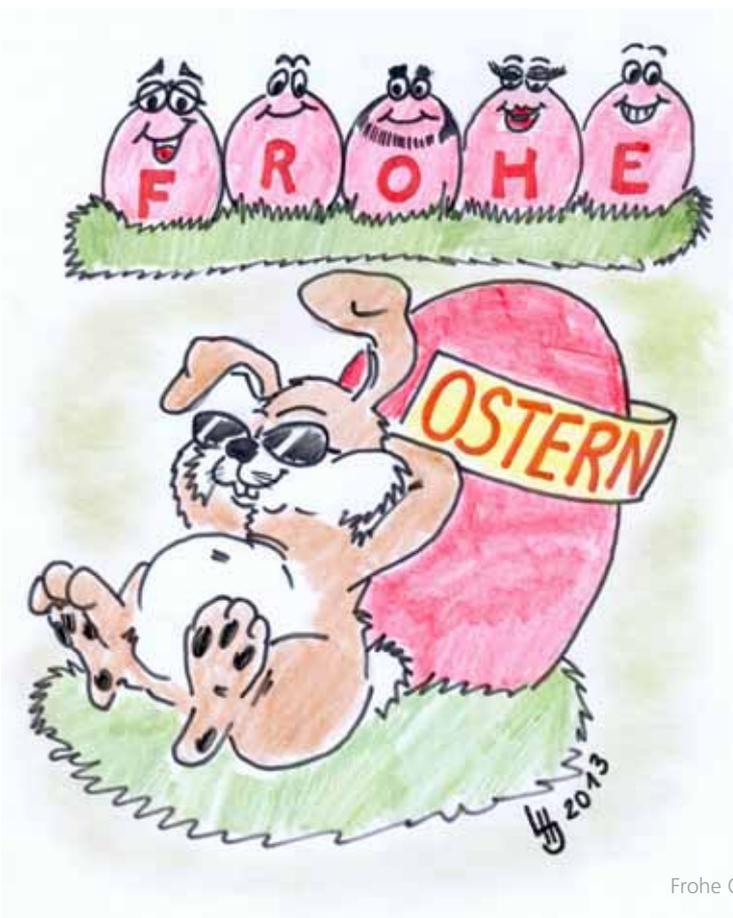
Sehr positiv wurde bei der Siegerehrung auch der Umstand hervorgehoben, dass es über Initiative des Fachausschusses gelungen ist, für die aktiven Teilnehmer des Turniers einen Tag Sonderurlaub zu erhalten. An dieser Stelle ein herzliches Danke an das Direktorium der LPD Steiermark, das dazu ohne Umschweife die Zustimmung erteilt hat. Es ist ein erster wichtiger Schritt, der die Hoffnung nährt, die Teilnahme an den Stocksport-LM in Zukunft wieder attraktiver zu machen.

Daher wird sich der Fachausschuss auch im kommenden Jahr um die Gewährung eines Sonderurlaubes bemühen, so der FA-Vorsitzende Josef Resch in seinen Grußworten. Und zwar mit dem Ziel, eine mögliche SU-Regelung rechtzeitig zu erbitten und schon gemeinsam mit der Ausschreibung zu kommunizieren.

– Josef RESCH



Der Stocksport-LM 2013

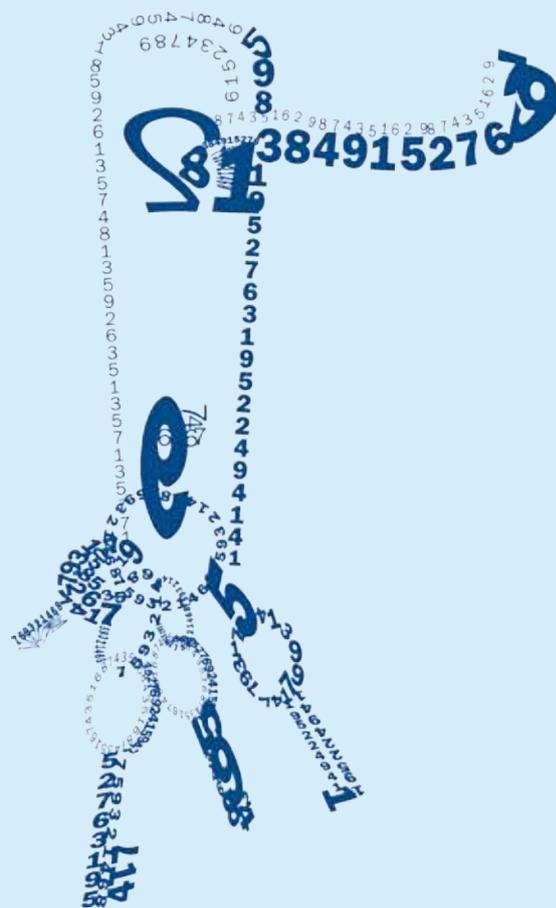


Frohe Ostern

[www.swohnfinanz.at](http://www.swohnfinanz.at)

# Erfüllen Sie sich jetzt Ihren Wohntraum – mit der s Wohnfinanz!

Die s Wohnfinanz hilft Ihnen gerne bei der Wahl der richtigen Immobilienfinanzierung, bei der Vorsorge mit Bausparen sowie bei den passenden Versicherungslösungen. Nähere Informationen finden Sie auf [www.swohnfinanz.at](http://www.swohnfinanz.at) oder Sie rufen uns an unter 05 0100 - 39086.



# Stocksportler starten in den Sommer

Nach einer sehr langen (Anfang Oktober 2012 bis Anfang März 2013) und trotz großer Verletzungsproblemen erfolgreichen Wintersaison 2012/13, laufen die Vorbereitungen für eine umfangreiche und hoffentlich erfolgreiche Sommersaison 2013.

Neben den Sommercupspielen wird das Herrenteam, als Vorbereitung für die Bezirksmeisterschaften am 4. Mai 2013 in Murberg, an zahlreichen Turnieren in ganz Österreich teilnehmen. An der Bezirksmeisterschaft wird auch wieder das Juniorenteam als SSG Polizei/Afritschgarten Graz 2 an den Start gehen. Beide Teams rechnen sich Chancen aus, sich für die Gebietsmeisterschaft II am 11. Mai 2013 in Spielfeld oder Seiersberg zu qualifizieren.

Das Juniorenteam wird auch am 25. Mai 2013 an der U23-Unterligameisterschaft in Spielfeld teilnehmen. Bei dieser Meisterschaft geht es um den Aufstieg zur Landesmeisterschaft am 2. Juni 2013 in Spielfeld.



Sektionsleiter Rudolf AMON nimmt Maß und hofft auf eine erfolgreiche Sommersaison 2013



Auch bei den Trainings in der Vorbereitung für die Meisterschaften wird genau gemessen

Da das Einser-Senioren-Ü50-Team im Sommer 2012 den Klassenerhalt in der Unterligameisterschaft (fünfhöchste Leistungsklasse) geschafft hat, steigt das Team erst am 2. Juni 2013 bei der Ü50-Unterligameisterschaft in Gössendorf oder Murberg in die Sommerbewerbe 2013 ein und kämpft dort um den Aufstieg zur Ü50-Landesmeisterschaft am 8. Juni 2013 in Riegersburg.

## Die wichtigsten Turniere vor der Herren-Bezirkmeisterschaft:

**06.04.2013**  
Turnier in Liebenfels/Kärnten –  
Beginn: 14:00 Uhr

**13.04.2013**  
Turnier in Hohenburg/Stmk.  
– Beginn: 13:30 Uhr

**20.04.2013**  
Turnier in Neustift a. d. L./NÖ  
– Beginn: 13:00 Uhr

**20.04.2013**  
Turnier in Feldbach  
– Beginn: 07:30 Uhr

**01.05.2013**  
Turnier in Oberwart/Burgenland  
– Beginn: 07:30 Uhr

## Gelingt nach 2010, 2011 und 2012 der 4. Cupsieg?

Neben einem guten Abschneiden bei den diversen Meisterschaften, steht die Titelverteidigung des prestigeträchtigen Bezirkssommercups Graz Nordwest auf der sportlichen Wunschliste. Bereits dreimal konnte die Sektion (seit 2012 unter dem Namen „Stocksportgemeinschaft Polizei/Afritschgarten Graz“) diesen Sommercup gewinnen. Derzeit liegt das Team unter den 7 Teilnehmern knapp hinter dem ESV Falke Gösting und dem ESV Austria Graz und klar vor dem ESV Holding Graz Linien auf dem 3. Platz der Vorrundentabelle.



Josef HIRSCHMANN holte bereits dreimal (2010, 2011 und 2012) mit einem Polizeiteam den Cupsieg

Das vorrangige Ziel ist es in den restlichen 7 Vorrundenspielen im Frühjahr die Qualifikation für das Finale der „Top 4“ am 7. oder 14. Juni 2013 auf der Stocksportanlage des ESV Falke Gösting zu erreichen.

– Rudi AMON

## Die bisherigen Cupsieger:

2007	ESV Graz Nord
2008	ESV Ladler Graz
2009	ESV Ladler Graz
2010	Polizei-SV Graz
2011	Polizei-SV Graz
2012	SSG Polizei/Afritschgarten Graz

# Knödelschießen 2013 des LKA Steiermark

Am 31. Jänner 2013 fand auf der Eisschützenanlage des ESV Eisbär in Hötschdorf (Markt-Gemeinde Lannach) das alljährliche LKA-Knödelschießen statt.

Diese traditionelle Veranstaltung, die vom Dienststellenausschuss des LKA organisiert wurde, war wieder ein voller Erfolg. Bei sehr gutem Wetter und hervorragenden Eis- und Platzverhältnissen konnte das Team von „Moar“ Oberst EBERHART „sehr knapp“ den Sieg erringen.



Die Moar in Aktion und Auf geht's



Die Moarschaften des LKA

Nach einer ausgezeichneten Jause wurde der Wanderpokal an die Siegermannschaft und die Wanderschraube an die 2. Siegermannschaft überreicht. Anschließend wurde gemeinsam bis in die „Abendstunden“ gefeiert.

Ein herzlicher Dank an Koll. Gerald KAHR, der wieder die Hauptorganisation des Knödelschießens hervorragend erledigte.

– Manfred FLICKER

SENIORENWOHNHEIM *Waldhof* GmbH

Familie Fauland

8543 St. Martin i. S. - Otternitz 67  
Tel.: 03457 / 30526, Fax DW 67

**Moserhof**  
HOTEL+WIRTSCHAUS  
SÜDSTEIERMARK

03454 6661 - 0  
MOSERHOF.AT

Das hätten Sie am südlichsten Punkt der Steiermark nicht erwartet!



**KLUB DER EXEKUTIVE  
STEIERMARK**



Das Team der

**FSG**

Klub der Exekutive

wünscht allen

Kolleginnen

und Kollegen

ein frohes Osterfest!

